



Gottesdienstablauf:

Zu Beginn	Orgel	großer Einzug
Eröffnung	536	Gedenken wir dankbar
Kyrie	718	Du, der weiß
Gloria	70	Ehre sei Gott in der Höhe (Kanon)
Lesung I	Ex 12, 1-8, 11-14	
Antwortgesang	459	Zu Pesach
Lesung II	1 Kor 11, 23-26	
Zwischengesang	438	Beim letzten Abendmahl
Ruf v. d. Evangelium	94	Dies ist mein Gebot
Evangelium	Joh 13, 1-15	
Predigt		
n. d. Predigt	607	Wo Freundschaft ist und Liebe
Fürbitten		
Gabenbereitung	453/454	Ubi caritas et amor
Sanctus	291	Agios o Theos
Euch. Hochgebet	607	Wo Freundschaft ist und Liebe
Vater unser	316	
Agnus Dei	210	Aller Augen warten auf dich, Herre
Kommunion	Orgel	
Schlussgebet		
Abräumen des Altars		
Agape		
Lied	548	In deinen Toren

536

1. Ge-den-ken wir dank-bar des Le-bens und To-des,
der Ta-ten und Auf-er-ste-hung des Herrn,
daß wir uns zu Je-sus, Sohn-uns-res Got-tes,
der uns zum Le-ben lei-tet, ge-treu be-kehrn.

- Wie hätten wir unsre Bestimmung vernommen, wenn Jesus den Weg nicht zu Ende gewagt. Was wären wir heute, wenn er nicht gekommen, der unsrem Tod in seinem Leib widersagt.
- Wie könnten wir jemals für andere leben, wenn uns nicht sein Leben die Liebe gebracht. Denn bis in den Tod hat er sich preisgegeben, zu unser aller Knecht hat sich Gott gemacht.
- Du erster der Menschen, der wehrlos und einsam als Korn in der Erde gestorben ist, du wirst unser Brot – mach uns mit dir gemeinsam bereit, den Dienst zu tun, der dein Auftrag ist.

718 Du, der weiß, was in Menschen vorgeht

Ps 139, 1-5

T: Huub Oosterhuis
Ü: Annette Rothenberg-Joerges
M: Tom Löwenthal

Du, der weiß, was in Men-schen vor-geht,
er-barm dich, sei uns gnä-dig, komm uns be-frei-en,
stärk uns, dass wir nicht in Trüb-sal un-ter-gehn.
Du, der weiß, was in Men-schen vor-geht,
er-barm dich, sei uns *poco rit.* gnä-dig,
komm zu be-frei-en, stärk uns, dass wir nicht in Trüb-sal un-ter-gehn.

1
Eh - re sei Gott in der Hö - he.

2
Frie - de den Men - schen auf Er - den,

3
den Men - schen sei - ner Gna - de.

4
A - - - men. A - - - men.

T: Lukas 2,14, M: Ludwig Ernst Gebhardi um 1830

459 Zu Pesach

T: Elisabeth Bernet
M: Günter Doetsch

1.-3. Zu Pe-sach, da lad'ich mir Freunde ein
4. Zu Pe-sach, da lad'ich auch Fein-de ein
5. Zu Pe-sach, da lädt Er uns al-le ein

1.-5. zu ei-nem Stück Brot, zu ei-nem Schluck Wein

1. und zu ei-nem großen Er - in - nem:
2. und zu ei-nem tie-fen Er - in - nem:
3. und zu ei-nem neu-en Be - gin - nen:
4. und zu ei-nem neu-en Be - gin - nen:
5. zu sei-nem un - end - li - chen Le - ben.

1. An Frau - en und Män-ner aus al - ter Zeit,
3. Mit ihm, der sich hin - ge - ge - ben;

die sich von Skla - ve - rei be - freit,
dass ich mit ihm in Ver - bin - dung bleib,

und bra - chen auf und zo - gen weit
dass er ein Stück Leib in mei-nem Leib,

durchs Meer der Angst und Ein - sam - keit
dass er das Le - ben in mei-nem Blut,

in un - ge - wis - se neu - e Zeit.
und ich in ihm wag' das Le - ben.

2. An ei - nen, der knie - te sich tief hin - ab
4. Auf dass wir uns wa - schen die Fü - ße,

und wusch uns den Staub von den Fü - ßen
auf dass wir uns bre - chen das Brot,

und wusch uns die Schuld aus der See - le.
(i) auf dass wir tei - len den Be - cher

Er gab uns das Brot, das den Hün-ger stillt
voll Freu-den, voll Trä - nen, voll Not

und hat uns auch den Becher ge - füllt,
und wir uns von neu - em ver - ge - ben

rand - voll - uns an ihn zu er - in - nem.
und mit - ein - an - der neu le - ben.



1. Beim letz - ten A - bend - mah - le, die
Nacht vor sei - nem Tod, nahm Je - sus
in dem Saa - le Gott dan - kend Wein und Brot.

2. „Nehmt“, sprach er, „trinket, esset: / das ist mein Fleisch, mein Blut, / damit ihr nie vergesst, / was meine Liebe tut.“
3. Dann ging er hin, zu sterben / aus liebevollem Sinn, / gab, Heil uns zu erwerben, / sich selbst zum Opfer hin.

T: Christoph von Schmid 1807

M: „Christus, der ist mein Leben“ Nr. 662



Dies ist mein Ge - bot: Lie - bet ein -
an - der, wie ich euch ge - liebt.

Vlh, VIIa. Q7

607

Wo Freundschaft ist

T: Huub Oosterhuis
M: Antoine Oomen



Wo Freund - schaft ist und Lie - be,
da ist Gott.

Lasst uns erfreut und ehrfurchtsvoll
für ihn singen dies Lied, für ihn, der lebt.
Auf dass wir aufrichtig Liebe haben zueinander:
wo Freundschaft ist und Liebe, da ist Gott.
An diesem Ort versammelt, lasst uns sein
einig im Geiste, Herzen ungeteilt.
Weg alle harten Worte, Groll und Zwiespalt.
Dass Liebe wohne unter uns, Gott selbst.

Wo Freundschaft ist ...

Mögen wir sehn mit allen, die schon dort sind,
im Licht verherrlicht, sehn dein Angesicht.
Freude, die unermesslich ist, Sicherheit,
die in Ewigkeit kein Ende findet.

Wo Freundschaft ist ...

453/454



U - bi cá - ri - tas et a - mor, De - us i - bi est.
U - bi ca - ri - tas et a - mor
U - bi ca - ri - tas a - mor
U - bi ca - ri - tas et a - mor
U - bi ca - ri - tas et a - mor
U - bi ca - ri - tas, De - us i - bi est.
U - bi ca - ri - tas, De - us i - bi est.
U - bi ca - ri - tas, De - us i - bi est.

291

A - gi - os o The - os,
Hei - li - ger Her - re Gott,
a - gi - os is - chi - ros, a - gi - os a -
hei - li - ger star - ker Gott, hei - li - ger un -
tha - na - tos, e - le - i - son i - mas.
sterb - li - cher Gott, er - barm dich ü - ber uns.

T, M UND SATZ:
ORTHODOXE LITURGIE AUS GRIECHENLAND

607

Wo Freundschaft ist

T: Huub Oosterhuis
M: Antoine Oomen

Wo Freund - schaft ist und Lie - be,
da ist Gott.

Lasst uns erfreut und ehrfurchtsvoll
für ihn singen dies Lied, für ihn, der lebt.
Auf dass wir aufrichtig Liebe haben zueinander:
wo Freundschaft ist und Liebe, da ist Gott.
An diesem Ort versammelt, lasst uns sein
einig im Geiste, Herzen ungeteilt.
Weg alle harten Worte, Groll und Zwiespalt.
Dass Liebe wohne unter uns, Gott selbst.

Wo Freundschaft ist ...

Mögen wir sehn mit allen, die schon dort sind,
im Licht verherrlicht, sehn dein Angesicht.
Freude, die unermesslich ist, Sicherheit,
die in Ewigkeit kein Ende findet.

Wo Freundschaft ist ...

316

Vater unser

Ansgar Schönecker, 2005

Va - ter un - ser im Him - mel, ge - hei - ligt wer - de Dein Na - me. Dein Reich komme. Dein Wil - le ge - sche - he, wie im
Him - mel so auf Er - den. Un - ser täg - lich - es Brot gib uns heu - te. Und ver - gib uns un - se - re Schuld, wie auch
wir ver - ge - ben un - se - ren - Schul - di - gern. Und füh - re uns nicht in Ver - su - chung, son - dern er - lö - se uns
von dem Bö - sen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herr - lich - keit in E - wig - keit. A - men.

Al-ler Au - gen war - ten auf dich, Her - re,
 und du gi - best ih - nen ih - re
 Spei - se zu sei - ner Zeit, du tust dei - ne
 mil - de Hand auf und sät - ti - gest
 al - les, was da le - bet, mit
 Wohl - ge - fal - - len.

T: PSALM 145, 15-16

M UND SATZ: HEINRICH SCHÜTZ 1657

In deinen Toren

Text: Christine Heuser
Musik: N. Sherner-Sapir
Satz: Ansgar Schönecker, 1986

Vorspiel

1. Ihr Mäch-ti-gen, ich will nicht sin-gen eu-rem tau-

ben Ohr. Zi-ons Lied hab ich ver-gra-ben in mei-nen

Wun-den groß. Ich hal-te mei-ne Aug-en of-fen,

liegt die Stadt auch fern. In die Hand hat Gott ver-

spro-chen: Er führt uns end-lich heim.

In dei-nen To-ren werd ich ste-hen, du frei-e

Stadt Je-ru-sa-lem. In dei-nen To-ren

kann ich at-men, er-wacht mein

Lied. In dei-nen Lied.

2. Die Mauern sind aus schweren Steinen, Kerker, die gesprengt, von den Grenzen, von den Gräbern, aus der Last der Welt. Die Tore sind aus reinen Perlen, Tränen, die gezählt. Gott wusch sie aus unsern Augen, dass wir fröhlich sind.
3. Die Brunnen, wie sie überfließen in den Straßen aus Gold. Durst und Staub der langen Reise, wer denkt daran zurück. Noch klarer als die Sonnenstrahlen ist Gottes Angesicht. Seine Hütte bei den Menschen mitten unter uns.